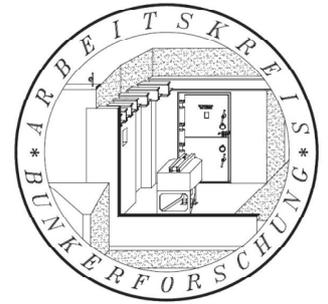


Arbeitskreis Bunkerforschung

Newsletter Ausgabe 1 - August 2017



1.) Einleitung

In der ersten Jahreshälfte 2017 lieferten die Veranstaltungen des Arbeitskreises interessante Berichte zu einzelnen Aspekten der Neckar-Enz-Stellung. Entsprechend reifte die Idee einen Newsletter zu erstellen, vor allem um über vergangene Veranstaltungen zu berichten und auf kommende Veranstaltungen hinzuweisen.

Für geschichtlich und technisch Interessierte, die an den Veranstaltungen nicht teilnehmen können, soll im Newsletter zusätzlich ein interessantes Bauwerk o.ä. vorgestellt werden. Um selbst aktiv werden zu können, beinhaltet der Newsletter einen Vorschlag für den Besuch eines Museums oder Einzelbauwerks.

2.) Veranstaltungsbericht: Frühjahrswanderung 2017

Die diesjährige Frühjahrsbunkerwanderung führte die 35-köpfige Wandergruppe an die Schnittstelle zwischen den Bataillonsabschnitten Pulverdingen und Muckenschupf (Vaihingen/Enz-Oberriexingen). Bei bestem Wetter besuchte die Gruppe fünf Bauwerksruinen, einen erhaltenen Armierungsschuppen und eine Kabelsäule.

Als kleine Besonderheit konnte der Armierungsschuppen von innen besichtigt werden. Der alte Holzschuppen wird derzeit renoviert und soll in Zukunft im originalgetreuen Zustand als Anlaufpunkt für Bunkerwanderungen zur Verfügung stehen.

Die Geschichte eines englischen Hühnerfarmers sorgte für Verwunderung: Ein Vaihinger Bürger drängte den zuständigen Festungspionierstab im Jahr 1939 dazu, den Eigentümer einer Geflügelfarm bei Vaihingen/Enz wegen seiner englischen Staatsangehörigkeit zu enteignen. Der Hinweis des Bürgers, dass der englische Farmer die geheime Neckar-Enz-Stellung ausspähen könnte, relativiert das Wort „geheim“ im Zusammenhang mit den Bunkern. Zumindest dem Schreiber des Briefs muss deren Existenz bekannt gewesen sein. Hat sich der Denunziator damit nicht letztlich selbst denunziert?

Ein Teilnehmer der Wanderung berichtete von seinem persönlichen Bunkererlebnis: Etwa 1960 war er an einer Übung des THW Pforzheim zur weiteren Sprengung einer Bunkerruine beteiligt. Die riesigen Trümmerstücke des gesprengten Bunkers am oberen Ende der Enzweihinger Steige sollten



Standort der Bauwerksruine an der Enzweihinger Steige

zerkleinert werden. Nachdem zahlreiche Sprenglöcher gebohrt waren, füllte das THW diese mit Sprengstoff und zündete die Ladungen. Im hohen Bogen flogen die Trümmer und verteilten sich im Gelände. Danach beförderte man die Trümmer zurück in die Bauwerksruine und deckte alles mit Erdreich ab. Damit war eine Gefahrenstelle beseitigt und die angrenzende Ackerfläche konnte erweitert werden.



Gewehrschartenplatte 48 P8
im Bauwerk Pu 2

3.) Vorstellung Bauwerk: Kampfstand Mu 10 (427)

Die Ruine des MG-Schartenstands mit Gruppe liegt heute am oberen Waldrand des Haldenbergs (Oberriexingen). Der interessierte Besucher wird das Bauwerk anhand eines herausragenden großen Trümmerstücks der Decke leicht ausfindig machen können (Koordinaten: 48,92114583/9,02587653).



Ruine des ehemaligen MG-Schartenstands mit Gruppe

Interessant ist das Bauwerk aus zwei Gründen. Zum einen ist es für die Unterbringung der MG-Bedienmannschaft und eines Kompanieführertrupps (anstatt MG-Bedienmannschaft und Einheitsgruppe) verwendet worden, zum anderen verfügte die flankierende Anlage über eine Gewehrschartenplatte mit Sehschlitz- und Schießscharte (403 P9).

Die Unterbringung des Kompanieführertrupps in einem MG-

Schartenstand mit Gruppe ist für die Neckar-Enz-Stellung ungewöhnlich (üblich war Unterbringung in Unterständen). In den Akten lassen sich folgende Vorschriften finden, die eine Erklärung dafür liefern:

(...) Der offene Einsatz der Einheitsgruppe kann unter Ausnützung von Dämmen und im kurzwelligen Gelände möglich sein. Er wird in völlig ebenem Gelände und an vom Feinde eingesehenen Vorderhängen in Frage gestellt und ist in diesen Fällen zu unterlassen. (...)
(...) Unterstände in der H.K.L. sind grundsätzlich nur für den Pak-Einsatz (...) gestattet. (...)

Bei Anwendungen der beiden zitierten Punkte durfte im gegebenen Gelände keine Einheitsgruppe im Bauwerk Mu 10 untergebracht werden und für die notwendige Unterbringung des Kompanieführertrupps konnte kein Unterstand gewählt werden. Folglich erscheint die Unterbringung des Kompanieführertrupps im MG-Schartenstand mit Gruppe logisch.

Rätselhaft bleibt die Wahl der Gewehrschartenplatte in der flankierenden Anlage. In den ersten Erläuterungsberichten zum Bauwerk Mu 10 wurde neben den Aufgaben des Maschinengewehrs im Kampfraum zusätzlich der Einsatz eines IMG gefordert, um die unterhalb des Bauwerks gelegene Enzbrücke und das Wehr beschießen zu können.

Sollte diese Aufgabe durch ein leichtes Maschinengewehr in der flankierenden Anlage bewältigt werden, muss man allerdings die Sinnhaftigkeit der Flügelmauer am rechten Eingang anzweifeln. Die hat das Schussfeld aus der flankierenden Anlage

Daten Mu 10:

Baujahr:

1937

Besatzung:

12 Mann

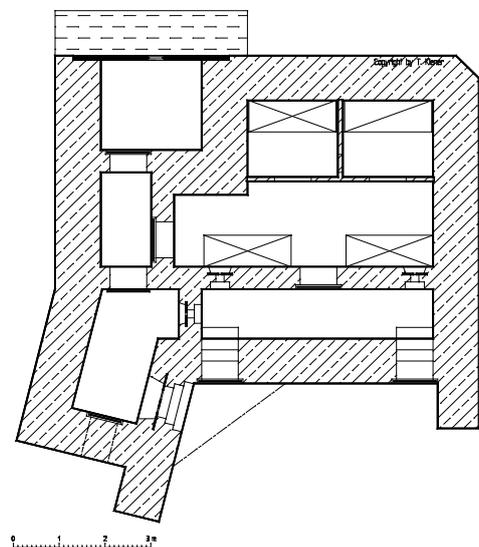
Betonvolumen:

209 m³

Panzerteile:

7 P7

403 P9



Skizze Grundriss Bauwerk Mu 10



Teil der Schartenfront der stark verschütteten flankierenden Anlage (links Sehschlitz, rechts Schießscharte der 403 P9)

eingeschränkt. Ob der benötigte Neigungswinkel der Waffe an der Gewehrschartenplatte realisierbar gewesen wäre, um die 50 m tiefer liegende Brücke samt Wehr bestreichen zu können, bleibt ebenfalls unklar. Heute ist der gesprengte MG-Schartenstand frei zugänglich. Für die Besichtigung des nicht verschütteten Teil des Innenbereichs (Gasschleuse und Teil des Bereitschaftsraum) kann man durch eine Öffnung ins Bauwerk hineinrutschen.

Dabei ist Vorsicht geboten. Einige Schriftzüge, Reste des aufgewalzten Tapetenmusters und die Überreste der Gewehrschartenplatten 58 P8 gilt es zu entdecken.

Wirkungsbereich:

Das s.M.G. bestreicht den oberen Rand des bewaldeten Hanges „Haldenberg“ nach Westen zu in Richtung eines Steinbruches, mit einzelstehendem Haus und mit dem linken Sektor das leicht ansteigende Wiesen- und Ackergelände.

Nachrichtenanlagen:

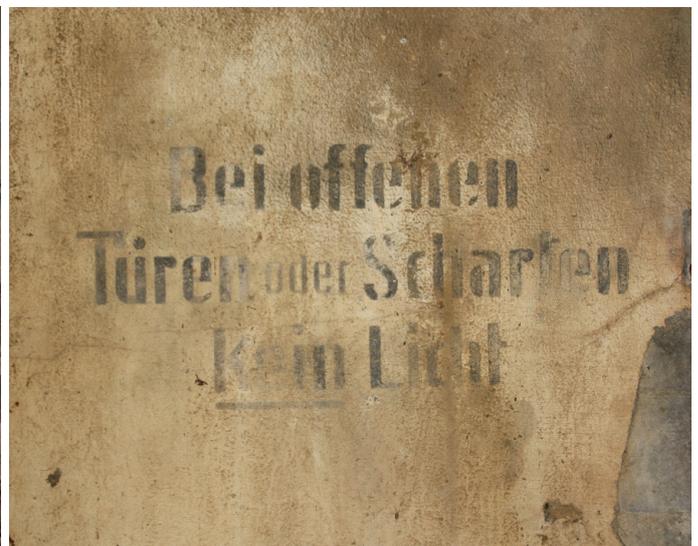
Fernsprechverbindung: mit Mu 9, Mu 11 und Mu 18. (...)

Blinkverbindungen: mit Mu 18

kurze Geländebeschreibung:

Der Stand liegt in 2. Linie am oberen Rand eines bewaldeten Hanges etwa 250 m von der Enz entfernt und 50 m höher als diese. Nach Westen, Süden und Osten leicht welliges Ackergelände. Nach Norden der bewaldete Hang des „Haldenberg“.

Auszug aus der Kampfanweisung des Bauwerks Mu 10



Reste einer Gewehrschartenplatte 57 P8 (links) und ein Schriftzug in der Gasschleuse

4.) Besuchsempfehlung: Atlantikwallmuseum Raversyde (Ostende, Belgien)

Ein äußerst empfehlenswertes Bunkermuseum ist das Atlantikwallmuseum Raversyde. Die Gestaltung als Freilichtmuseum gibt dem Besucher einen Überblick über die geplante Verteidigung des dortigen Küstenabschnitts: Infanterie- und Panzerabwehrmaßnahmen sind neben offenen Geschützständen der Artillerie und Luftabwehr zu entdecken.

Als Ergänzung kommen einige Bauwerke der kaiserlichen Marinebatterie Aachen hinzu, die ebenfalls Teil des Museums sind. Ein weiteres interessantes Detail stammt aus der zweiten Hälfte des Jahres 1944: In dieser Zeit versuchte die deutsche Seite den Stützpunkt gegen einen vom Landesinneren angreifenden Feind auszurichten, was beispielhaft an einigen Verteidigungsbauwerken aus Backsteinen mit Betonverblendung zu sehen ist.

Das Museumsgelände war einst eine königliche Domäne. Nach dem Zweiten Weltkrieg blieben die Bauwerke auf dem Gelände samt den angelegten Feldstellungen erhalten. Entsprechend können noch heute die Verbindungsgänge aus Backsteinen genutzt werden und es vermittelt dem Besucher ein Gefühl, wie die vielen Einzelbauwerke im Abwehrkampf als Verbund wirken sollten und die Verteidiger sich zwischen den Bauwerken bewegen konnten.

Der belgische Staat kaufte das Gelände 1981 und begann mit der Restauration und Ausgestaltung der Bauwerke und des Geländes. Neben mehreren Geschützen sind große Mengen an Ausrüstungsgegenständen und Handfeuerwaffen der deutschen Wehrmacht ausgestellt.

Anschrift:

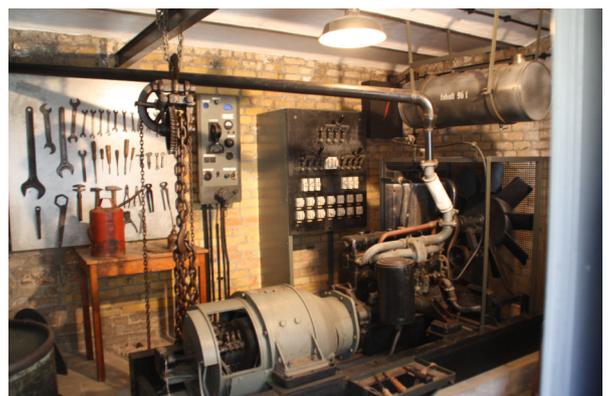
Atlantikwallmuseum Raversyde
Nieuwpoortseteenweg 636
B-8400 Oostende

Öffnungszeiten (bis 12.11.2017):

Wochenende: 10:30 Uhr bis 18 Uhr
Wochentag: 10:30 Uhr bis 17 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene: 8,-- €
Kinder bis 12 Jahre frei



5.) Veranstaltungshinweise

dritter Öffnungstag 2017

am Museumsbunker Ro 1 in der Bissinger Brandhalde
Sonntag, 3. September 2017 von 11 bis 17 Uhr

Es werden wieder einige Gäste von verschiedenen Darstellungsgruppen erwartet. Diese werden mit deutschen Uniformen aus der Zeit des Ersten und Zweiten Weltkriegs gekleidet sein, um verschiedene Funktionen (Stabsshelfer, Krankenschwester, Infanterist, ...) und die daraus resultierende Bekleidung und Ausrüstung zu präsentieren.



*Infanterist mit kleinem
Sturmgepäck am zweiten
Öffnungstag 2017*

Westwalltag 2017

inkl. Bunkerwanderung durch die Bataillonsabschnitte
Muckenschupf/Pulverdingen und Rotenacker
Samstag, 23. September 2017; Start 8:30 Uhr
Anmeldung über info@westwalltag.de erforderlich

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden am Samstag u.a. der vorgestellte Kampfstand Mu 10 und der Museumsbunker Ro 1 besucht. Wie in früheren Jahren werden auch die Bauwerke auf den Hohen Kallmaten in Bissingen erwandert. Für den technisch orientierten Bunkerinteressierten sollte der Besuch von MG-Schar-tenständen mit Gruppen (Ro 1, Ro 25, Sp 9 und Mu 10) aus den verschiedenen Baujahren von Interesse sein.



*Das Bauwerk (Ro 25) mit schönen Schrifzügen und der MG-Schar-tenstand
Ro 19 werden im Bataillonsabschnitt Rotenacker besucht*

Herbstwanderung 2017

zwischen Vaihingen/Enz und Oberriexingen
Sonntag, 22. Oktober 2017; Start 14 Uhr

Anmeldung bei der Schiller-Volkshochschule Ludwigsburg erforderlich

Die Herbstwanderung führt wieder zu den gleichen Bauwerken wie die Früh-jahrswanderung (vergleiche Seite 1 in diesem Newsletter).

Impressum:

Die Verantwortung und Rechte für den Inhalt liegen beim Autor. Alle nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stammen von Hr. Till Kiener.

Veröffentlichung des Arbeitskreises Bunkerforschung im Geschichtsverein Bietigheim-Bissingen e.V. (Kontakt-daten unter www.museumsbunker.com).